

7 Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland

Im folgenden Kapitel werden die Größenordnung und die Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland dargestellt. Die zentrale Datenbasis stellt der Mikrozensus¹⁶⁸ dar, der seit 2005 Daten auf der Basis dieses statistischen Konzeptes liefert. Der „Migrationshintergrund“ wird anhand von Informationen über aktuelle und frühere Staatsangehörigkeit(en), Einbürgerung und Zuwanderung für die befragten Personen selbst und deren Eltern gebildet. Dadurch können Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Eingebürgerte und Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption erworben haben, mit einbezogen werden. Damit stellt der Mikrozensus eine Ergänzung zu anderen amtlichen Statistiken dar, die häufig nur das Merkmal der Staatsangehörigkeit erfassen.

7.1 Definitionen und Grunddaten im Zeitverlauf

Das im Jahr 2016 geänderte Mikrozensusgesetz (MZG) führte zu Neuregelungen bei der Datenerhebung und -aufbereitung im Themenbereich Migration (BGBl. I S. 2826). Nach Inkrafttreten des neuen Mikrozensusgesetzes wird seit dem Berichtsjahr 2017 der Migrationshintergrund ausschließlich für die Bevölkerung in Privathaushalten erhoben und ausgewiesen. Das bedeutet gleichzeitig, dass für die rund 1,3 Millionen Menschen, die im Jahr 2021 ihren Hauptwohnsitz in Gemeinschaftsunterkünften¹⁶⁹ hatten, der Migrationshintergrund nicht mehr ausgewiesen werden kann. Diese Einschränkung betrifft aber nur 1,6 % der Bevölkerung in Deutschland, daher werden Aussagen über die Größenordnung sowie Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nur geringfügig beeinflusst. In Gemeinschaftsunterkünften leben größtenteils Bewohnerinnen und Bewohner von Alten-/Pflegeheimen, im Jahr 2021 rund 65 % der Gesamtgruppe.¹⁷⁰ Nur rund 5 % der Personen in Gemeinschaftsunterkünften sind im Jahr 2021 Flüchtlingsunterkünften zuzuordnen.

Die folgenden Angaben beziehen sich daher ausschließlich auf Personen in Privathaushalten (mit und ohne Migrationshintergrund). Die Zeitreihe für die zurückliegenden Jahre zwischen 2005 und 2016 wurde ebenfalls auf diese Bevölkerungsgruppe angepasst (vgl. Tabelle 7-3 im Anhang). Darüber hinaus konnten durch weiterentwickelte Erhebungsverfahren die Angaben zum Geburtsland der Befragten und deren Eltern ab 2017 genauer bestimmt bzw. plausibilisiert werden.¹⁷¹ Dadurch sinkt die Anzahl der ausgewiesenen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler von 2016 auf 2017¹⁷², dagegen ist die Zahl der zugewanderten Deutschen mit Migrationshintergrund, die mit deutscher Staatsangehörigkeit im Ausland geboren wurden, in diesem Zeitraum gestiegen. Ab 2017 kann man zudem Personen identifizieren, die durch eine Adoption die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben.

¹⁶⁸ Der Mikrozensus ist die größte amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Mikrozensus wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung in Deutschland unter anderem zu ihrer Migrationsgeschichte, ihren Bildungsabschlüssen und ihrer Erwerbsituation befragt. Die Statistik wird gemeinschaftlich von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erstellt. Um aus den erhobenen Daten Aussagen über die Gesamtbevölkerung treffen zu können, müssen diese hochgerechnet werden.

¹⁶⁹ Zu Gemeinschaftsunterkünften zählen beispielsweise Krankenhäuser, Behindertenwohnheime, Alten- und Pflegeheime, Flüchtlingsunterkünfte, geschlossene Heime, Klöster und Gefängnisse. Vgl. zur Struktur und zur Erfassung der Bevölkerung in solchen Einrichtungen im Mikrozensus Schanze (2019).

¹⁷⁰ Vgl. Genesis-Datenbank des Statistischen Bundesamtes, Tabellen-Code 12211-0901.

¹⁷¹ Vgl. ausführlich Statistisches Bundesamt 2022d: 5f.

¹⁷² Analog zum Kapitel 3.7 wird hier die Bezeichnung „Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler“ verwendet, auch wenn Personen damit umfasst sind, die vor dem 31. Dezember 1992 zuwanderten und damit rechtlich gesehen „Aussiedlerinnen und Aussiedler“ sind. Diese Gruppe ist im Mikrozensus 2007 erstmals ausgewiesen, als valide gilt die Erfassung ab dem Berichtsjahr 2009 (Statistisches Bundesamt 2019: 4). Es handelt sich dabei um zugewanderte Personen, die angegeben haben, die deutsche Staatsangehörigkeit als Spätaussiedlerin oder Spätaussiedler erlangt zu haben, und deren mit eingereiste Angehörige. Bereits in Deutschland geborene Nachkommen dieser Personengruppe sind nicht enthalten.

Im Mikrozensus wird der Migrationshintergrund seit 2016 folgendermaßen definiert¹⁷³:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“

Diese Definition umfasst folgende Personengruppen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer,
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte,
3. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler,
4. Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
5. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen.

Auf der Basis der im Mikrozensus erhobenen Daten nimmt das Statistische Bundesamt eine detaillierte Differenzierung der Bevölkerung in Deutschland nach Migrationsstatus vor¹⁷⁴, die sich wie folgt darstellt:

Bevölkerung in Deutschland nach Migrationsstatus	
1. Personen ohne Migrationshintergrund	
2. Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	
2.1 Personen mit eigener Migrationserfahrung	
2.1.1 Ausländische Staatsangehörige	
2.1.2 Deutsche	
2.1.2.1 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler	
2.1.2.2 Eingebürgerte	
2.1.2.3 Adoptierte	
2.1.2.4 Als Deutsche Geborene	
2.1.2.4.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund	
2.1.2.4.2 mit einseitigem Migrationshintergrund	
2.2 Personen ohne eigene Migrationserfahrung	
2.2.1 Ausländische Staatsangehörige	
2.2.2 Deutsche	
2.2.2.1 Eingebürgerte	
2.2.2.2 Adoptierte	
2.2.2.3 Als Deutsche Geborene	
2.2.2.3.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund	
2.2.2.3.2 mit einseitigem Migrationshintergrund	
Nachrichtlich:	
3 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	
3.1 Personen ohne eigene Migrationserfahrung	
3.1.1 Deutsche	
3.1.1.1 Als Deutsche Geborene	
3.1.1.1.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund	
3.1.1.1.2 mit einseitigem Migrationshintergrund	

Die unabhängige Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit hat in ihrem Abschlussbericht Anfang 2021 eine Empfehlung für eine andere statistische Erfassung des Migrationshintergrundes sowie einen neuen Begriff vorgelegt. Unter das vorgeschlagene neue Konzept „Eingewanderte und ihre (direkten) Nachkommen“ sollen alle Personen fallen, die seit 1950 selbst migriert sind sowie in Deutschland geborene Personen, bei denen dies auf beide Eltern zutrifft. Personen, bei denen nur ein Elternteil eingewandert ist, sollen nicht mehr unter diese Kategorie fallen.¹⁷⁵ Das Statistische Bundesamt bereitet momentan auf dieser Basis ein zusätzliches Datenangebot für die Mikrozensusdaten vor, welches voraussichtlich im ersten Halbjahr 2023 erscheinen soll.

¹⁷³ Vgl. Statistisches Bundesamt 2022d: 5f. Bis 2016 lautete die Definition: „Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländer und eingebürgerte ehemalige Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

¹⁷⁴ Siehe dazu auch Statistisches Bundesamt 2022e: 9.

¹⁷⁵ Vgl. Fachkommission Integrationsfähigkeit 2020: 218ff.

Die Mikrozensusstichprobe wird bei der statistischen Hochrechnung an die Eckdaten der laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Die offiziellen Bevölkerungszahlen ergeben sich durch Fortschreibung der jeweiligen letzten Volkszählung. Zuletzt wurde mit dem Zensus 2011 erstmals seit 1987 wieder eine Volkszählung durchgeführt; diese Erhebung bildet seitdem die Grundlage für die Bevölkerungsfortschreibung und damit auch für die Mikrozensus-Hochrechnung. Zum Stichtag 9. Mai 2011 lebten etwa 80,2 Millionen Personen, darunter knapp 6,2 Millionen ausländische Staatsangehörige in Deutschland.¹⁷⁶ Das waren 1,5 Millionen Menschen – davon 1,1 Millionen ausländische Staatsangehörige – weniger als bis dahin angenommen.¹⁷⁷ Der ursprünglich für das Jahr 2021 geplante erneute Zensus ist wegen der COVID-19-Pandemie auf 2022 verschoben worden, Stichtag für die Volkszählung war der 15. Mai 2022.¹⁷⁸

Im Mikrozensus wird außerdem zwischen einem Migrationshintergrund im engeren und im weiteren Sinn unterschieden. Der Migrationshintergrund im engeren Sinn bedeutet, dass nur Informationen über die Eltern der Befragten verwendet werden, wenn sie auch im selben Haushalt wie die Befragten leben. Der Migrationshintergrund im weiteren Sinn zeichnet sich hingegen dadurch aus, dass Informationen über die Eltern (insbesondere das Geburtsland) auch dann verwendet werden, wenn sie nicht mehr im selben Haushalt wie die Befragten leben. Seit 2017 wird im Mikrozensus für die Erfassung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund grundsätzlich auf das Konzept des Migrationshintergrundes im weiteren Sinn zurückgegriffen; daher beziehen sich auch alle im Folgenden dargestellten Daten für 2021 darauf. Bis 2016 lagen entsprechende Elterninformationen nur alle 4 Jahre (2005, 2009, 2013) vor, in den Jahren dazwischen konnte entsprechend nur der Migrationshintergrund im engeren Sinne bestimmt werden. Die Personen, die ohne diese Zusatzinformationen über die Eltern in diesen Jahren nicht als Person mit Migrationshintergrund identifiziert worden wären, werden in Tabelle 7-3 (im Anhang) gesondert unter der Kategorie „Migrationshintergrund nicht durchgehend bestimmbar“ ausgewiesen.

Im Jahr 2021 hatten 27,3 % bzw. rund 22,3 Millionen Menschen in Deutschland einen Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 7-1 und Abbildung 7-1). 52,7 % bzw. 11,8 Millionen davon sind Deutsche, ausländische Staatsangehörige machen einen Anteil von 47,3 % bzw. 10,6 Millionen aus. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Privathaushalten beträgt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund 14,4 %, der Anteil von ausländischen Staatsangehörigen liegt bei 12,9 %.

¹⁷⁶ Vgl. dazu Statistisches Bundesamt 2014a (Pressemitteilung Nr. 135 vom 10. April 2014) sowie Statistisches Bundesamt 2013 (Pressemitteilung Nr. 188 vom 31. Mai 2013).

¹⁷⁷ Erstmals wurde mit dem Zensus 2011 auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund erfasst (vgl. dazu Statistisches Bundesamt 2014b, Pressemitteilung Nr. 193 vom 3. Juni 2014). Als Personen mit Migrationshintergrund wurden alle zugewanderten und nicht zugewanderten ausländischen Personen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländerinnen und Ausländer sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Enthalten sind ebenfalls Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Insgesamt lebten zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 rund 15,3 Millionen Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Drei Fünftel (60,2 %) davon waren Deutsche, 39,8 % Ausländerinnen und Ausländer. Zugewanderte Personen (63,0 %) waren etwa doppelt so häufig vertreten wie in Deutschland Geborene (37,0 %).

¹⁷⁸ Vgl. https://www.zensus2022.de/DE/Was-ist-der-Zensus/_inhalt.html.

Tabelle 7-1: Bevölkerung Deutschlands nach Migrationshintergrund (im weiteren Sinne) seit 2019, in Tausend¹

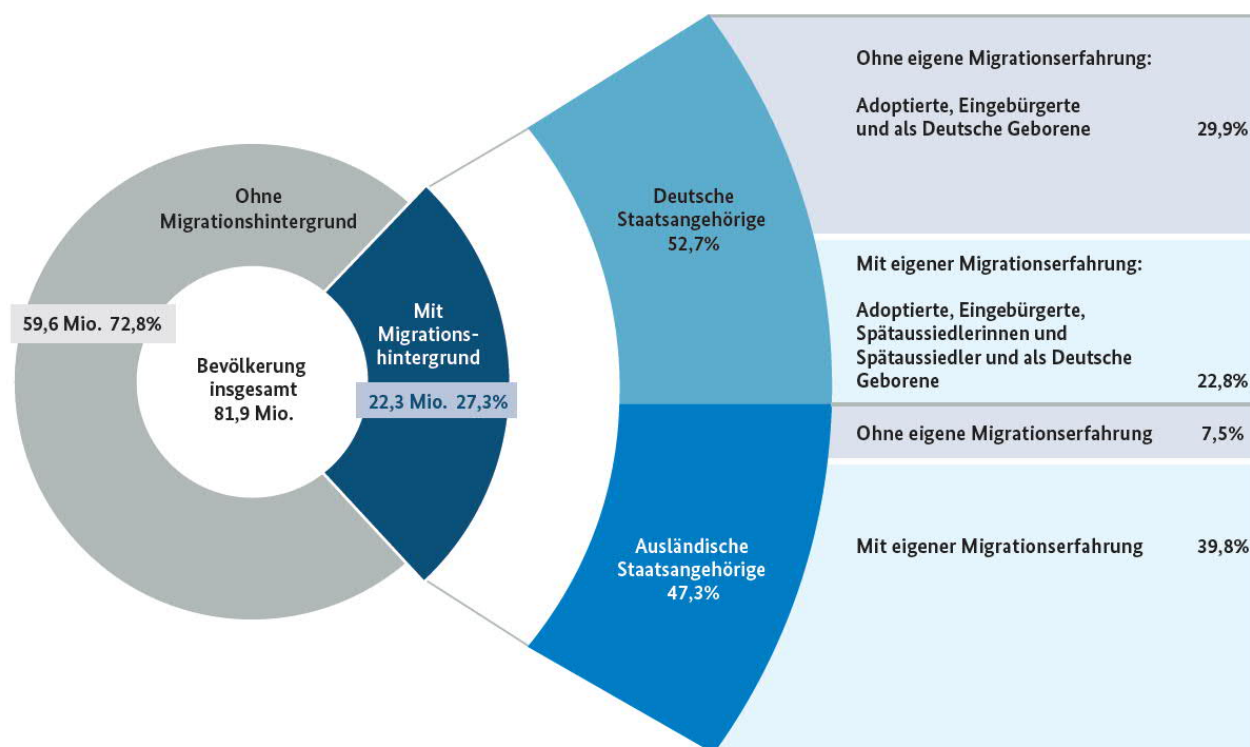
	2019	2020	2021 ²
Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt	81.848	81.861	81.875
Personen ohne Migrationshintergrund	60.603	59.976	59.565
Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	21.246	21.885	22.311
Personen mit eigener Migrationserfahrung	13.682	13.592	13.964
Ausländische Staatsangehörige	8.556	8.726	8.872
Deutsche Staatsangehörige	5.125	4.866	5.092
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	7.564	8.292	8.347
Ausländische Staatsangehörige	1.564	1.597	1.682
Deutsche Staatsangehörige	6.000	6.696	6.665

1) Zahlen des Mikrozensus ab 2020 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar, vgl. Statistisches Bundesamt 2021e: 7f. Die Daten für das Berichtsjahr 2020 wurden an die endgültigen Ergebnisse angepasst und weichen daher leicht von denen im Migrationsbericht 2020 ab. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen (vgl. Statistisches Bundesamt 2022d: 4).

2) Erstergebnisse des Mikrozensus 2021.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Abbildung 7-1: Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Nach dem Mikrozensus 2021 stellen ausländische Staatsangehörige mit eigener Migrationserfahrung, d. h. Ausländerinnen und Ausländer, die selbst zugewandert sind, mit 39,8 % bzw. 8,9 Millionen Personen die größte Gruppe unter allen Personen mit Migrationshintergrund dar. 7,5 % der Menschen mit Migrationshintergrund sind Ausländerinnen und Ausländer, die in Deutschland geboren wurden (zweite oder Nachfolgegenerationen, etwa

1,7 Millionen Personen). Insgesamt besitzen 47,3 % der Personen mit Migrationshintergrund nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Abbildung 7-1).

Von den 11,8 Millionen Deutschen mit Migrationshintergrund haben etwa zwei Fünftel eine eigene Migrationserfahrung (5,1 Millionen bzw. 43,3 %), davon rund 2,7 Millionen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, 385.000 sind als Deutsche Geborene und 76.000 durch einen deutschen Elternteil Adoptierte. Auch rund 2,0 Millionen Eingebürgerte haben eine eigene Migrationserfahrung.

Zu den Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählen 633.000 Eingebürgerte, die in Deutschland geboren wurden. 6,0 Millionen der Deutschen mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung wurden mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren. Zu ihnen gehören auch 18.000 adoptierte Personen.

Insgesamt sind fast zwei Drittel (62,6 %) der Personen mit Migrationshintergrund selbst migriert (erste Generation), während über ein Drittel (37,4 %) bereits in Deutschland geboren wurde (zweite oder Folgegeneration). Eine weitere Generationenunterscheidung wird vom Statistischen Bundesamt aus methodischen Gründen nicht vorgenommen.¹⁷⁹

Seit dem Mikrozensus 2007 ist es möglich, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern und ihre mit eingereisten Familienangehörigen als eigenständige Gruppe zu identifizieren. Allerdings ergeben sich hier erhebliche Diskrepanzen zu den amtlich erfassten Aufnahmezahlen. Seit 1950 haben nach der Aufnahmestatistik des Bundesverwaltungsamtes rund 4,56 Millionen Menschen das entsprechende Aufnahmeverfahren durchlaufen. Im Mikrozensus 2021 sind von diesen jedoch nur rund 2,67 Millionen Personen¹⁸⁰ als noch in Deutschland lebend ausgewiesen. Die Differenz von 1,89 Millionen Personen dürfte sich zum größeren Teil aus Sterbefällen zusammensetzen und zu einem geringeren Teil aus rück- oder weitergewanderten Personen.¹⁸¹

Im Folgenden wird auf die Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2021 nach Geburtsland (des/der Befragten oder der Eltern), Alter, Geschlecht und Aufenthaltsdauer näher eingegangen. Der Fokus liegt dabei auf Personen mit eigener Migrationserfahrung.

¹⁷⁹ Vgl. Statistisches Bundesamt 2022d: 9f.

¹⁸⁰ Durch die zusätzlichen Angaben zum Geburtsstaat der Befragten und deren Eltern konnten die Angaben im Mikrozensus für die einzelnen Zuwanderungsgruppen geprüft und ggf. plausibilisiert werden. Dadurch wurden Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler genauer erfasst, ihre Zahl ist zwischen 2016 und 2017 von 3,18 Millionen auf 2,73 Millionen gesunken. In 2019 ging die Zahl für diese Bevölkerungsgruppe weiter auf 2,61 Millionen zurück, 2020 auf 2,49 Millionen Personen.

¹⁸¹ Vgl. Worbs et al. 2013: 35f, zu dieser Zuwanderungsgruppe allgemein auch Friedrichs/Graf 2022.

Tabelle 7-2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2021, in Tausend

Migrationshintergrund nach Geburtsland/Geburtsregion bzw. Geburtsland/Geburtsregion der Eltern	Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Migrationsstatus					
	Mit eigener Migrationserfahrung		Ohne eigene Migrationserfahrung		Insgesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EU-27	5.098	68,2%	2.377	31,8%	7.475	33,5%
Bulgarien	262	85,6%	44	14,4%	306	1,4%
Frankreich	158	62,3%	96	37,7%	254	1,1%
Griechenland	273	60,9%	175	39,1%	449	2,0%
Italien	521	56,4%	402	43,6%	923	4,1%
Kroatien	303	71,7%	119	28,3%	422	1,9%
Niederlande	140	62,4%	84	37,7%	224	1,0%
Österreich	214	58,7%	150	41,3%	365	1,6%
Polen ¹	1.542	70,9%	634	29,1%	2.176	9,8%
Portugal	105	62,8%	62	37,2%	167	0,7%
Rumänien ¹	798	78,9%	214	21,1%	1.011	4,5%
Spanien	147	62,5%	88	37,5%	235	1,1%
Tschechien	121	55,5%	97	44,5%	218	1,0%
Ungarn	185	71,7%	73	28,3%	257	1,2%
Sonstiges Europa	3.934	61,2%	2.495	38,8%	6.429	28,8%
Bosnien und Herzegowina	338	68,3%	157	31,7%	496	2,2%
Kosovo	277	59,9%	186	40,1%	463	2,1%
Russische Föderation ¹	1.001	76,8%	303	23,2%	1.303	5,8%
Serbien	223	67,8%	106	32,2%	328	1,5%
Türkei	1.284	46,7%	1.463	53,3%	2.747	12,3%
Ukraine ¹	252	81,7%	56	18,3%	308	1,4%
Vereinigtes Königreich	102	60,8%	66	39,2%	168	0,8%
Europa insgesamt	9.031	65,0%	4.873	35,0%	13.904	62,3%
Afrika	666	62,5%	400	37,5%	1.066	4,8%
Marokko	134	53,7%	116	46,3%	250	1,1%
Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien	134	63,7%	77	36,3%	211	0,9%
Amerika	435	66,4%	220	33,6%	656	2,9%
Asien	3.809	75,3%	1.249	24,7%	5.058	22,7%
Naher und Mittlerer Osten	2.698	76,4%	834	23,6%	3.532	15,8%
Irak	273	75,3%	90	24,7%	362	1,6%
Iran	216	79,5%	56	20,5%	272	1,2%
Kasachstan ¹	912	72,9%	340	27,1%	1.252	5,6%
Syrien	878	83,4%	174	16,6%	1.052	4,7%
Sonstiges Asien	1.111	72,8%	416	27,2%	1.526	6,8%
Afghanistan	267	79,4%	70	20,6%	337	1,5%
China	164	76,6%	50	23,4%	215	1,0%
Indien	152	78,1%	43	21,9%	195	0,9%
Pakistan	81	65,5%	42	34,5%	123	0,6%
Vietnam	127	63,6%	73	36,4%	200	0,9%
Australien und Ozeanien	20	75,6%	/	/	26	0,1%
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	1.598	99,9	1.601	7,2%
Personen mit Migrationshintergrund insgesamt	13.964	62,6%	8.347	37,4%	22.311	100,0%
Ausländische Staatsangehörige	8.872	84,1%	1.682	15,9%	10.554	47,3%
Deutsche Staatsangehörige	5.092	43,3%	6.665	56,7%	11.757	52,7%
darunter: Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler	2.675	100,0%	X	X	2.675	12,0%

/) Keine Angabe, X = Zelle gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

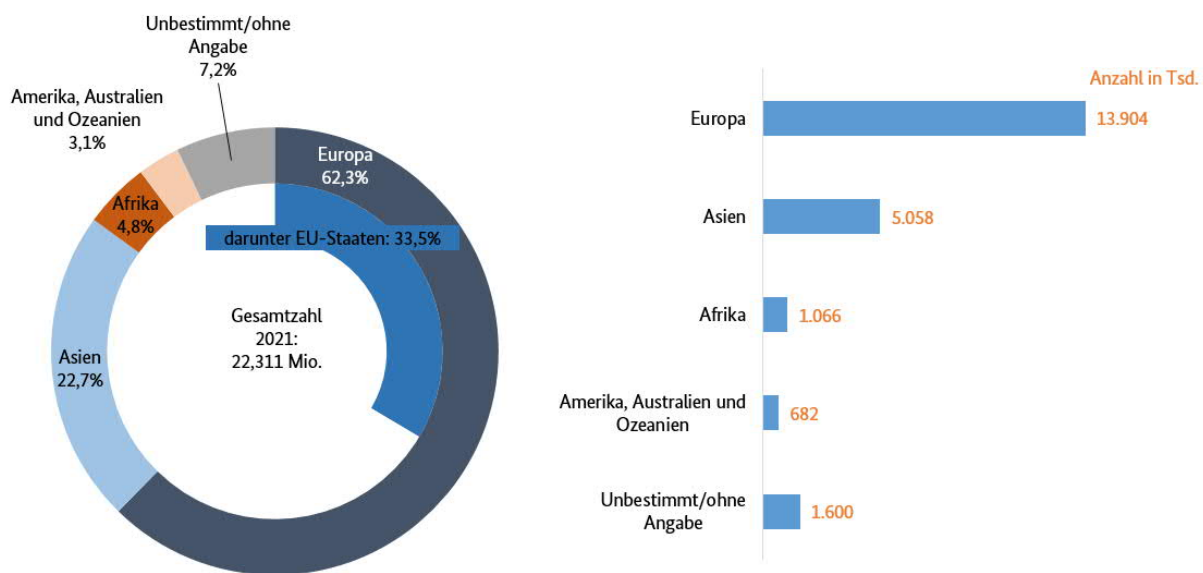
1) Einschließlich Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. In geringerem Umfang können diese auch bei anderen Geburtsländern enthalten sein. Abweichungen zum Insgesamt aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

7.2 Geburtsland (der Eltern)

Im Mikrozensus werden die Herkunftsgruppen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch das Geburtsland der Befragten bzw. ihrer Eltern abgeleitet. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2021 zeigen, dass Personen mit Migrationshintergrund aus EU-Staaten ein Drittel aller Menschen mit Migrationshintergrund ausmachen (33,5 %), und etwas weniger als ein weiteres Drittel bilden Personen mit Migrationshintergrund aus sonstigen europäischen Staaten (28,8 %). Somit haben zusammengefasst knapp zwei Drittel (62,3 %) aller Personen mit Migrationshintergrund ihre Wurzeln in Europa. Das übrige Drittel setzt sich aus Personen zusammen, die aus unterschiedlichen Regionen außerhalb Europas kommen, darunter 22,7 % aus Asien. Den niedrigsten Anteil stellen Personen aus afrikanischen Staaten (4,8 %) sowie aus Amerika, Australien und Ozeanien (zusammen 3,1 %) (vgl. Abbildung 7-2).

Abbildung 7-2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Geburtsregionen im Jahr 2021

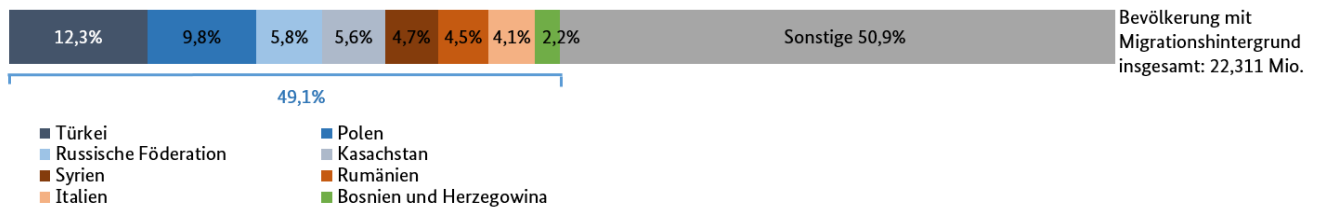


Dargestellt ist die eigene Geburtsregion oder bei Geburt in Deutschland die Geburtsregion der Eltern. Europa inkl. der Türkei und der Russischen Föderation.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Betrachtet man die wichtigsten Geburtsländer der Menschen mit Migrationshintergrund, so bilden Menschen mit türkischem Migrationshintergrund mit rund 2,7 Millionen bzw. einem Anteil von 12,3 % die größte Gruppe. Unter Berücksichtigung der einem bestimmten Geburtsland zuordenbaren Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler kommen weitere 9,8 % (rund 2,2 Millionen) aller Personen mit Migrationshintergrund aus Polen, 5,8 % (rund 1,3 Millionen Personen) aus der Russischen Föderation und 5,6 % aus Kasachstan (rund 1,3 Millionen Personen). Menschen mit syrischem Migrationshintergrund machen einen Anteil von 4,7 % aus (1,1 Millionen Personen), 4,5 % bzw. 1,0 Millionen Personen haben einen rumänischen Migrationshintergrund, 4,1 % bzw. 923.000 Personen einen italienischen Migrationshintergrund und Personen aus Bosnien und Herzegowina machen einen Anteil von 2,2 % aus. Zusammen stellen diese 8 Geburtsländer somit fast die Hälfte der gesamten Bevölkerung mit Migrationshintergrund (49,1 %, Abbildung 7-3).

Abbildung 7-3: Personen mit Migrationshintergrund nach den häufigsten Geburtsländern¹ im Jahr 2021

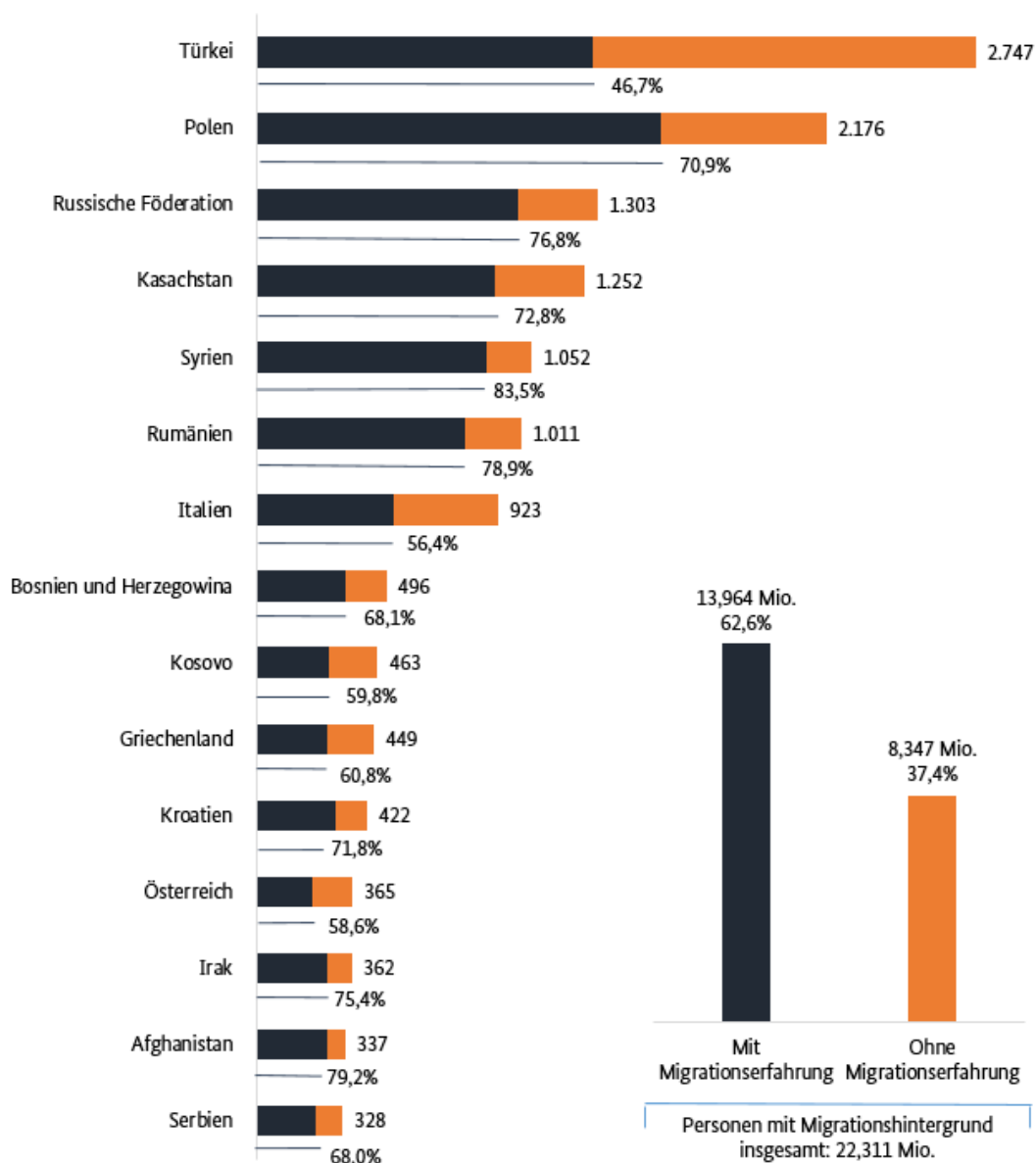


1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

62,6 % der Menschen mit Migrationshintergrund haben eigene Migrationserfahrung, d. h. sind selbst nach Deutschland migriert. 37,4 % Personen haben keine eigene Migrationserfahrung. Dabei zeigt sich, dass insbesondere ein Großteil der Personen aus den ehemaligen Anwerbestaaten – bzw. deren Nachkommen – bereits in Deutschland geboren wurde: So sind 53,3 % der Personen mit türkischem, 46,4 % derer mit marokkanischem und 43,6 % derer mit italienischem Migrationshintergrund nicht selbst nach Deutschland zugewandert (vgl. Tabelle 7-2). Demgegenüber ist der Anteil der Personen mit eigener Migrationserfahrung bei Personen aus Bulgarien (85,6 %), Syrien (83,5 %), der Ukraine (81,8 %), der Iran (79,4 %), Afghanistan (79,2 %), der Russischen Föderation (76,8 %), Kasachstan (72,8 %) und Polen (70,9 %) überproportional hoch (vgl. Tabelle 7-2 und Abbildung 7-4).

Abbildung 7-4: Personen mit Migrationshintergrund nach Geburtsland¹ und Migrationserfahrung im Jahr 2021, in Tausend



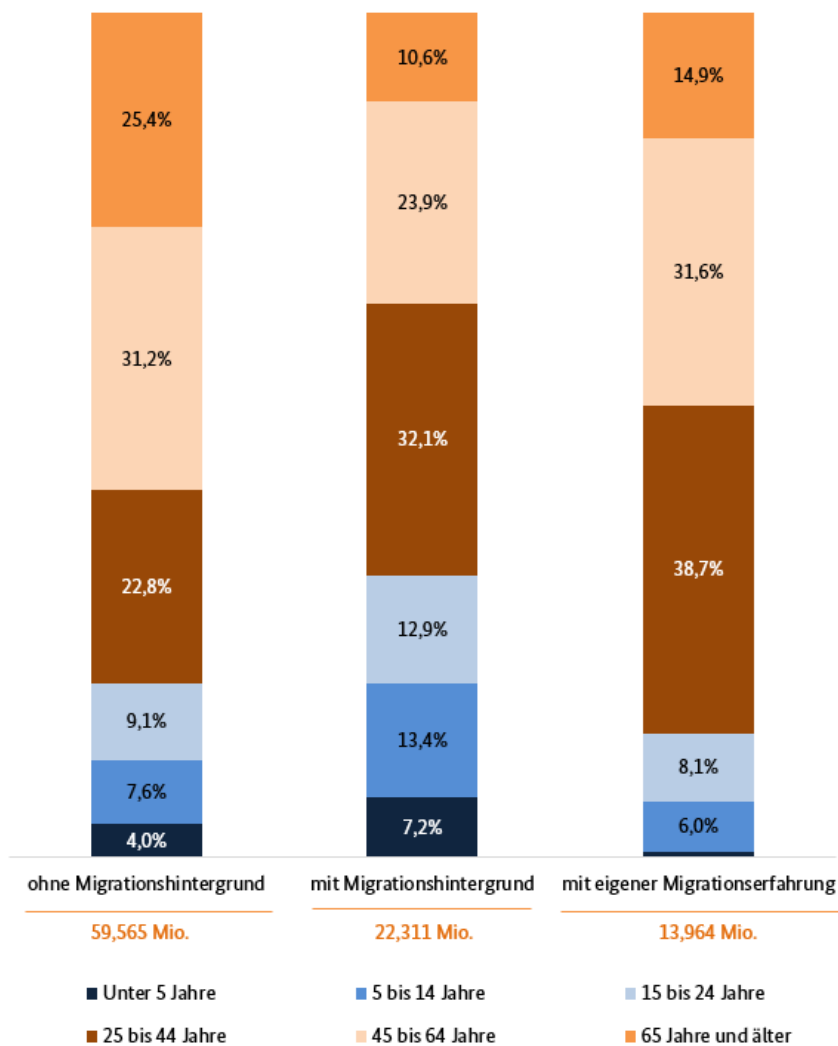
1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

7.3 Alters- und Geschlechtsstruktur

Vergleicht man die Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund, ist erkennbar, dass Personen mit Migrationshintergrund deutlich jünger sind. So waren im Jahr 2021 65,5 % der Personen mit Migrationshintergrund jünger als 45 Jahre, während dies nur auf 43,4 % der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zutraf; bei der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung betrug der Anteil dieser Altersgruppe 53,5 % (vgl. Abbildung 7-5 und Tabelle 7-4 im Anhang). Der Anteil der Kinder unter 5 Jahren liegt mit 7,2 % bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund annähernd doppelt so hoch wie in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (4,0 %). Bei den Personen, die selbst zugewandert sind, betrug dieser Anteil jedoch nur 0,7 %.

Abbildung 7-5: Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit Migrationserfahrung im Jahr 2021

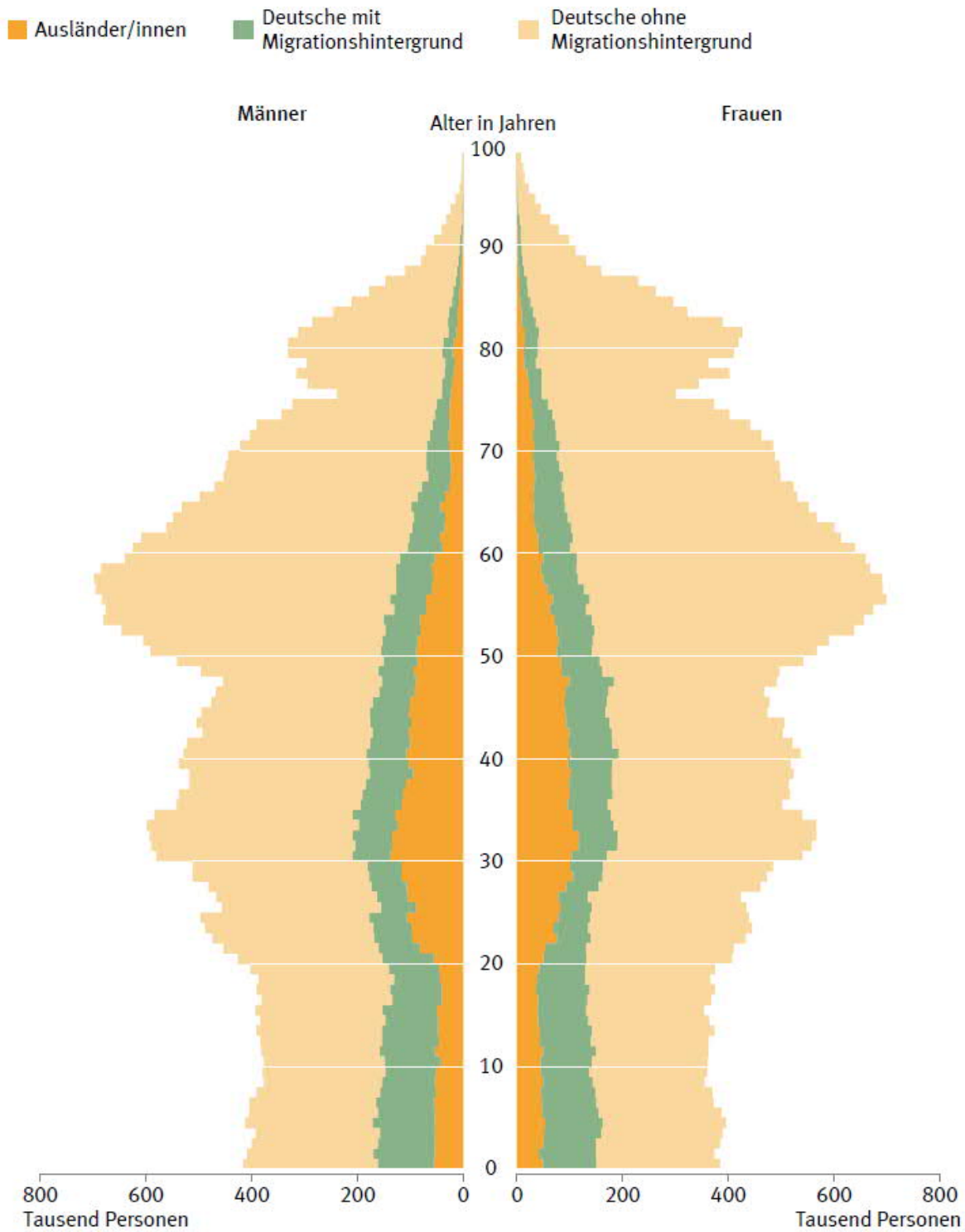


Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Am anderen Ende des Altersspektrums sind 25,4 % der Personen ohne Migrationshintergrund 65 Jahre und älter, bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es nur 10,6 %, bei der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung 14,9 %. Auch der Anteil der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen ist bei Personen ohne Migrationshintergrund mit 31,2 % größer als bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (23,9 %). Daher liegt das Durchschnittsalter der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund mit 46,9 Jahren auch deutlich über dem der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (35,6 Jahre) sowie über dem Durchschnittsalter der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung (43,8 Jahre).

Abbildung 7-6: Alterspyramide im Jahr 2021 nach Migrationshintergrund

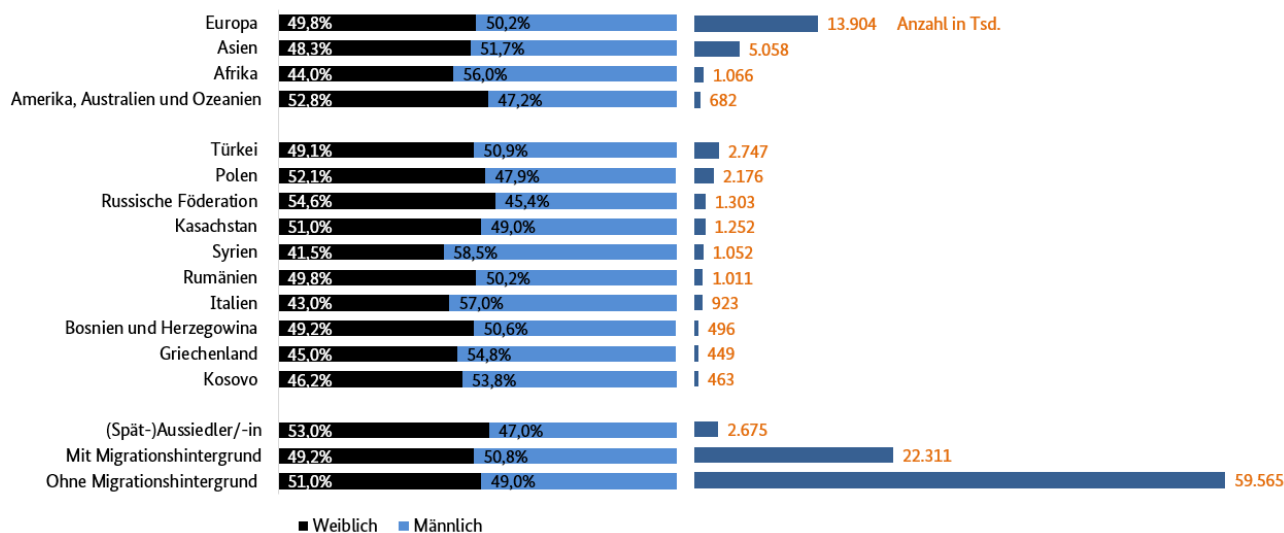


Quelle: Statistisches Bundesamt 2022c: 25

Die Alterspyramide der Bevölkerung in Deutschland für das Jahr 2021 zeigt, dass der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den jüngeren Jahrgängen am größten ist (vgl. Abbildung 7-6). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Privathaushalten je Altersgruppe besitzen jeweils zwei Fünftel der Kinder unter 5 Jahren sowie der Kinder von 5 bis unter 10 Jahren einen Migrationshintergrund (40,4 % bzw. 40,0 %) (vgl. Tabelle 7-4 im Anhang). Auch in den weiteren Altersgruppen bis 50 Jahre liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund

zum Teil deutlich über 30,0 %. Dagegen beläuft sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe ab 65 Jahren auf lediglich 13,5 %.

Abbildung 7-7: Geschlechtsstruktur nach Migrationshintergrund und ausgewählten Geburtsländern/-regionen¹ im Jahr 2021



1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern. Abweichungen zum Insgesamt aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Ein Blick auf die Geschlechterverhältnisse zeigt, dass bei Personen mit Migrationshintergrund der Anteil der männlichen Personen etwas höher ist als der Anteil der weiblichen Personen (50,8 % zu 49,2 %) (vgl. Abbildung 7-7), während dieses Verhältnis bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund umgekehrt ist (49,0 % zu 51,0 %). Bei den einzelnen Gruppen sind jedoch je nach Geburtsland bzw. -region zum Teil deutliche Unterschiede festzustellen. Ein überproportionaler Anteil an weiblichen Personen ist insbesondere bei Personen mit russischem und polnischem Migrationshintergrund zu verzeichnen. Ein deutlich höherer Anteil an männlichen Personen zeigt sich dagegen bei der Bevölkerung mit italienischem und mit syrischem Migrationshintergrund.

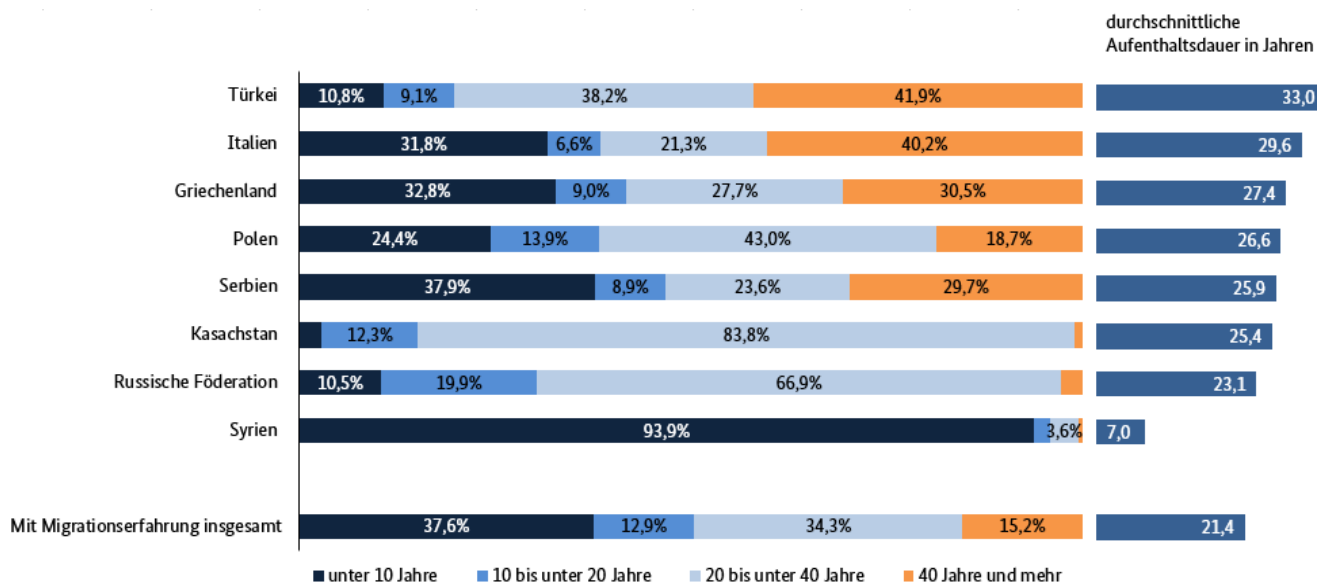
7.4 Aufenthaltsdauer

Im Mikrozensus wird bei Personen mit Migrationshintergrund aus methodischen Gründen nicht zwischen zweiter und weiteren Generationen unterschieden, sondern nur zwischen Personen mit eigener Migrationserfahrung (erste Generation) und ohne eigene Migrationserfahrung (zweite und Nachfolgegenerationen).¹⁸²

Ein Großteil der selbst zugewanderten Personen mit Migrationshintergrund ist in den letzten 10 Jahren nach Deutschland gekommen (37,6 %), 49,5 % leben seit mindestens 20 Jahren in Deutschland und 15,2 % sogar seit 40 Jahren und länger (vgl. Abbildung 7-8 und Tabelle 7-5 Tabelle 7-5 im Anhang).

¹⁸² Vgl. Statistisches Bundesamt 2022e: 9f.

Abbildung 7-8: Personen mit eigener Migrationserfahrung nach ausgewählten Geburtsländern¹ und Aufenthaltsdauer im Jahr 2021



1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern. Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

Polen, Kasachstan und Russische Föderation inkl. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern. In geringerem Umfang können diese auch bei anderen Geburtsländern enthalten sein.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Eine Differenzierung der Aufenthaltsdauer von Zugewanderten nach Geburtsländern spiegelt auch die unterschiedlichen Zuwanderungsgeschichten wider. Wenn man die Aufenthaltsdauer von Personen aus den ehemaligen Anwerbeländern betrachtet, so wird deutlich, dass sie vielfach einen langjährigen Aufenthalt in Deutschland aufweisen: 84,8 % der Personen mit kasachischem, 80,1 % mit türkischem, 69,6 % mit russischem, 61,5 % mit italienischem und 58,2 % derjenigen mit griechischem Migrationshintergrund, die selbst zugewandert sind, weisen im Jahr 2021 eine Aufenthaltsdauer in Deutschland von mindestens 20 Jahren auf. Dagegen leben 93,9 % der selbst zugewanderten Personen mit syrischem Migrationshintergrund weniger als 10 Jahre in Deutschland.

Dies schlägt sich auch in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nieder. Im Jahr 2021 betrug diese für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung 21,4 Jahre. Deutlich über diesem Wert liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei tschechischen (34,1 Jahre), türkischen (33,0 Jahre), österreichischen (32,5 Jahre) und italienischen (29,6 Jahre) Zugewanderten. Selbst zugewanderte Menschen mit portugiesischem Migrationshintergrund leben seit durchschnittlich 27,8 Jahren in Deutschland. Eine vergleichsweise niedrigere durchschnittliche Aufenthaltsdauer weisen hingegen Menschen mit syrischem (7,0 Jahre) Migrationshintergrund auf, was vor allem auf die humanitäre Zuwanderung von syrischen Staatsangehörigen in den letzten Jahren zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 7-8 und Tabelle 7-5 im Anhang).